



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Motion der FDP Fraktion: Keine Spital-Übersorgung finanzieren im "Speckgürtel"**

Autor/in: [Judith van der Merwe](#)

Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 11. Februar 2010

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Der Bedarf für einen Neubau Kantonsspital Bruderholz (KSB) ist generell unbestritten und erste Projektierungsarbeiten sind bereits abgeschlossen.

Anlässlich der [Debatte](#) der Landratsvorlage [2007/125](#) (Projektierungskredit KSB) äusserte sich die FDP-Fraktion jedoch kritisch zur Bedarfsplanung und monierte, dass den Megatrends im Gesundheitswesen bei der Beurteilung der Grösse des zukünftigen Spitals zu wenig Rechnung getragen würde. Die FDP hielt fest, dass sie der Meinung sei, dass das damals präsentierte Projekt aller Voraussicht nach für die Zukunft zu grosszügig dimensioniert sei.

Dem Projektierungskredit wurde zugestimmt unter der Annahme, dass der Regierungsrat die Bedarfsstudie bis zum definitiven Baukreditentscheid nochmals kritisch überarbeiten lässt. Die Baukreditvorlage wurde damals auf die zweite Hälfte 2010 terminiert.

In den letzten 2 Jahren konnte zudem das DRG-Projekt weitgehendst vorangetrieben werden und steht vor dem Abschluss. Benchmarks für die anvisierte durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Spital sind inzwischen bekannt und die Verhandlungen zwischen Versicherungen und Spitälern über die zukünftigen Vergütungen sind im Gange. Zudem haben diverse andere Spitäler in der Region ihre Ausbauwünsche und Planungen in den vergangenen zwei Jahren offen gelegt.

Die Regierung ist nun gefordert, die gemeinsame regionale Spitalplanung unter den neuen Aspekten zu überarbeiten und die diversen Leistungsaufträge nochmals kritisch zu hinterfragen. Synergien sind zu nutzen und es ist unter allen Umständen zu vermeiden, eine Überversorgung zu finanzieren im sogenannten "Speckgürtel". Es müssen auch nochmals **Verzichtsüberlegungen** vor der Neuplanung KSB angestellt werden. Man könnte sich unter anderem vorstellen, dass ein Verzicht vom Kantonsspital Bruderholz auf die Geburtshilfe (inkl. Neonatologie) zugunsten des renommierten Zentrums für Mutter und Kind im Unispital Basel zum Vorteil für die ganze Region sein könnte. Solche Überlegungen und Handlungen helfen mit, in unserer Region **langfristig die Gesundheitskosten zu senken und wirken sich günstig auf die Krankenkassenprämien aus.**

Der Regierungsrat wird deshalb aufgefordert, dem Landrat noch vor der Baukreditvorlage **eine detaillierte aktualisierte Bedarfsabklärung mit einem angepassten Leistungsauftrag zum geplanten Kantonsspital Bruderholz** vorzulegen.